

Erste Tickets für dritte Rocknacht

Festival Schachfreunde präsentieren Bands von Zabbaduschdr bis Gasoline. Vergünstigte Tickets bis 31. Dezember.

Spraitbach. Es ist wieder mal soweit. Die Spraitbacher Classic Rocknacht geht in die dritte Runde und die Schachfreunde Spraitbach haben sich einiges einfallen lassen, um die Rockherzen der Region wieder zum Schlagen zu bringen. Am Samstag, 7. März 2026 pünktlich um 19 Uhr, öffnen sich die Tore des Rocktempels der Spraitbacher Kulturhalle, um den Gästen mal wieder richtig einzuheizen. Bis zum 31. Dezember gibt es die Tickets zum vergünstigten VVK-Preis von 13 Euro, ab 2026 kostet der Eintritt 15 Euro, an der Abendkasse 20.

Lange wurde hier nach Bands gesucht, viele Auftritte angeschaut, um die bestmögliche Kombination aus Rock und Power auf die Bühne zu bringen. Anfangen und eröffnen wird die Classic Rocknacht, die Spraitbacher Newcomer Band „Zabbaduschdr“. Eine junge aufstrebende Band, die vorallem mit AC/DC Cover Songs, auf sich aufmerksam gemacht hat, aber auch Green Day, Offspring und viele andere.

RED CREEK wurde im Jahr 2020 gegründet. Inspiriert von dem Hard Rock der 80er und 90er Jahre wurde ein unverkennbarer Stil kreiert. Kernige Gitarrenriffs, treibende Basslines zusammen mit knallenden Drums und der kraftvollen Röhre am Gesang transportiert Red Creek seit der ersten live Show im August 2021.

Als Headliner tritt „Gasoline“ aus Rudersberg auf. Eine virtuose, international besetzte Band spielt eine erstaunliche Mischung ausgewählter Tracks aus dem Besten der späten 60er, 70er, 80er und den frühen 90er Jahren. Authentisch, in hervorragender Qualität und so nahe am Original wie möglich.

Die Musiker von Gasoline standen schon mit Größen des Classic Rock wie Ian Paice (Deep Purple), Bobby Kimbal (Toto) und Brian May (Queen) auf der Bühne und spielten im Vorprogramm von Bands wie Whitesnake, Gary Moore und Colosseum.

Eine perfekt abgestimmte Lichtshow ist für die Zuschauer zusätzlich der Garant für einen Abend den sie so schnell nicht vergessen werden. Berausend und hinreißend gleichermaßen, mit vielen Höhepunkten in der Show, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Tickets erstmals online

Es gibt in dieses Jahr einen Early-Bird-Vorverkauf, der am 31. Dezember endet. Die Karte kosten 13 Euro und sind im Bistro Pup Mäxle, an der VR Bank Schwäbisch Wald Ortsbank und beim Friseursalon „Haar Liebe“ erhältlich. Danach ist der normale VVK für 15 Euro. Die Abendkasse kostet 20 Euro. Erstmals sind die Tickets auch online über Eventim erhältlich.

Kirchenräte stehen fest

Göggingen-Leinzell. Nach den Wahlen am 30. November hat die Evangelische Kirchengemeinde Göggingen-Leinzell nun das Ergebnis bekannt gegeben. Den neuen Kirchengemeinderat bilden: Harald Blankenstein (143), Johannes Emer (181), Werner Fick (217), Rainer Kornau (148), Sergej Sept (135), Ulrike Sterzl (126), Iris Werner (209) und Martin Ziegler (226).

Das teuerste Wasser im ganzen Kreis

Kommunales Warum der Gemeinderat Obergröningen nach langer Diskussion die Gebühren um mehr als 100 Prozent anhebt und welche Schonfrist er den Bürgern noch gewährt. *Von Anke Schwörer-Haag*

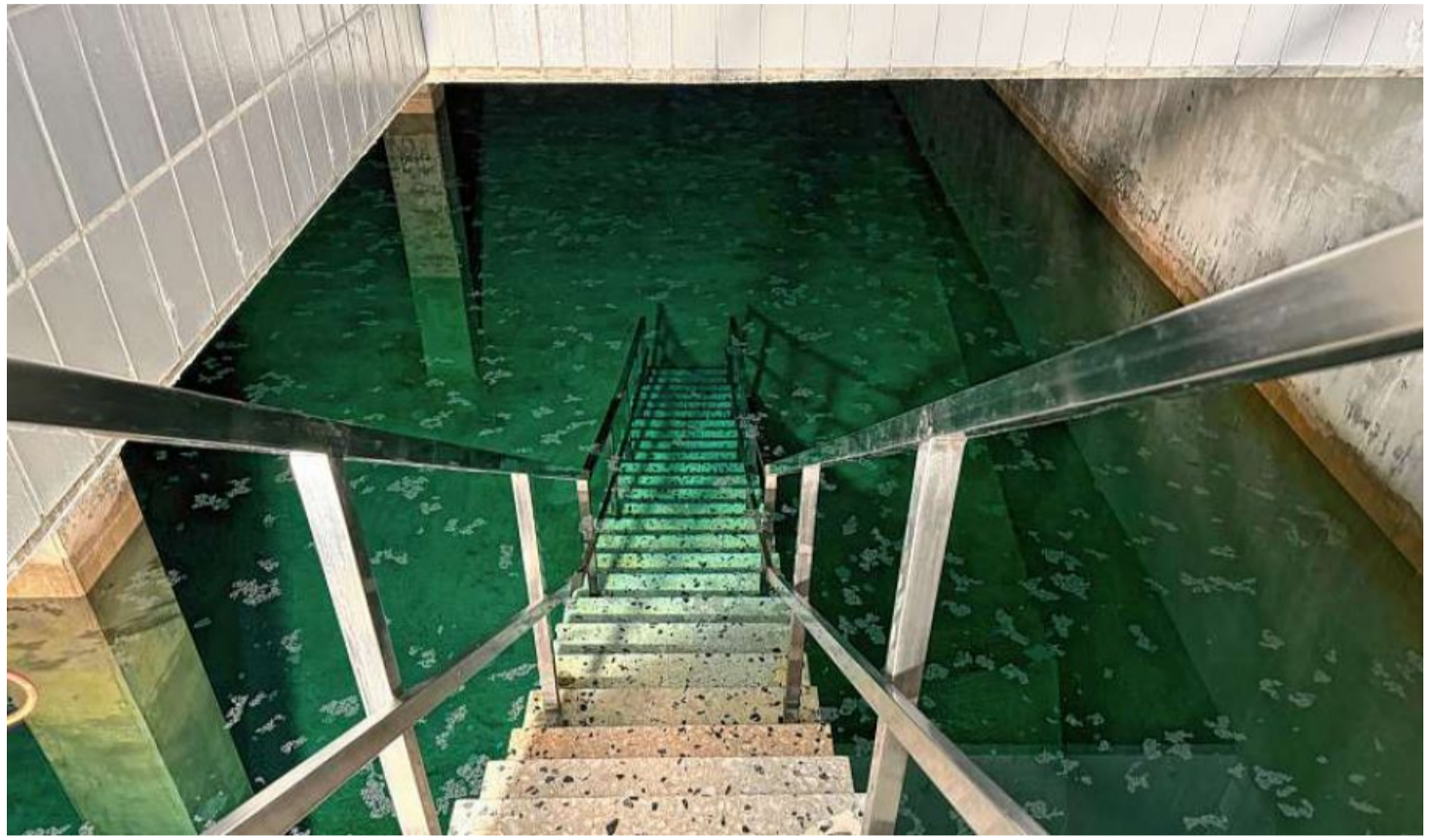
Obergröningen

Der Schreck ist auch 20 Tage später noch spürbar. Als sie nicht-öffentlich am 6. November zum ersten Mal die Kalkulation der Wassergebühr zu Gesicht bekamen, habe sie das mit voller Wucht getroffen, sagen die Gemeinderäte. Im ersten Reflex haben sie hinter verschlossenen Türen das kleinstmögliche Übel gewählt – die geringst mögliche Erhöhung von derzeit 2,50 Euro auf 3,60 Euro pro Kubikmeter. In der öffentlichen Sitzung kommt es anders: Es wird nur ein Jahr Schonfrist geben. Der Beschluss lautet: Gestaffelt steigen die Wassergebühren nun auf 3,60 Euro im Jahr 2026 und zuletzt auf 5,10 Euro pro Kubikmeter im Jahr 2027. „Wir sind dann das teuerste Wasser im ganzen Ostalbkreis“, stellt Anita Förstner frustriert fest.

„Das ist ein Ritt auf der Rasierklinge.“

Jochen König,
Bürgermeister

Das ist das Problem in Obergröningen: Seit 2019 sinkt der Wasserverbrauch. Weil der Ort immer weniger Einwohner hat – derzeit sind es offiziell 428 – und weil die Bürger sparen, zum Beispiel mithilfe von Regenwasserzisternen. Die Folge ist, dass die Einnahmen sinken. Gleichzeitig steigen die Ausgaben, weil die Gemeinde die technischen Einrichtungen erhalten, die Abschreibungen einkalkulieren und das stetig teurer werdende Fremdwasser der Rombachgruppe finanzieren muss. Das Minus unterm Strich ist mit 26.813,24 Euro inzwischen fast dreimal so groß wie 2019. Wenn all das vollständig in die Kalkulation für 2026-2028 eingerechnet würde, wären ab 1. Januar 5,10 Euro pro Kubikmeter notwendig, hatte Kammerer Klaus Schühle dem Gremium vorgerechnet. Verbunden mit dem Hinweis: Würde man damit Überschüsse erzielen, müssen diese den Bürgern mit der nächsten Kalkulation zurückgezahlt werden. Verluste dagegen müssten nicht zwingend sofort über die Gebühren ausgeglichen werden. Aber wenn eine Gemeinde das nicht tue, werde sie bei Zuschussanträgen nicht mehr berücksichtigt.



Technische Anlagen müssen für die Trinkwasserversorgung eingerichtet und in Schuss gehalten werden. Das kostet Geld, das in Form von Gebühren auf die Wasserbezieher umgelegt wird. Das Beispielbild entstand in der Pumpstation beim Batschenhof. Bei den „Flocken“ im Reservoir handelt es sich um gesundheitlich unbedenklichen Kalk. *Foto: aks*

Der Preis der Eigenständigkeit
„Das ist der Preis der Eigenständigkeit und ein Ritt auf der Rasierklinge“, stellt Bürgermeister Jochen König enttäuscht fest. Denn Obergröningen könne sich jegliche Investition nur leisten, wenn es dafür Geld aus dem Ausgleichsstock bekomme. Sei es das Feuerwehrauto – neu oder gebraucht – sei die Instandsetzung der Straße nach Algishofen, oder, oder. „Deshalb müssten wir eigentlich den Abmangel ausgleichen und ab sofort 5,10 Euro pro Kubikmeter verlangen.“

Der Preis der Eigenständigkeit

Thomas Wolter sieht das auch so, will den Bürgern aber Zeit zur Vorbereitung einräumen. Zum Beispiel indem sie bei den Abwasserkosten sparen. Harald Haber wünscht sich einen Mittelweg. Auch Anita Förstner kann sich eine Erhöhung um mehr als 100 Prozent nicht vorstellen. Bürgermeister Jochen König konkretisiert die Belastung: Ein Normalbürger mit einem Wasserverbrauch von 100 Kubikmeter zahle dann 510 Euro im Jahr statt bisher 250 Euro. Das sei vielleicht noch zu stemmen; die Landwirte allerdings, die um die 2000 Kubikmeter pro Jahr benötigen, treffe das aber richtig hart.

Zweimal keine Mehrheit
„Wenn wir jetzt die 3,60 Euro nehmen, lösen sich die Schulden ja nicht auf. Die haben wir weiterhin und die werden stetig mehr“, argumentieren Jörg Un-

fried, Patrick Schuh und Michael Sohns. Der Fehler sei gewesen, dass man 13 Jahre lang keine Gebühren erhöht habe. Markus Novotny sieht nur zwei Möglichkeiten: „Entweder niedrig – 3,60 Euro; oder hoch – 5,10 Euro“, sagt er. Die Abstimmung viel später ergibt für beides keine Mehrheit.

Beschlossen wird mit drei Ja- und zwei Neinstimmen bei drei Enthaltungen, dass die Schulden in 2026 noch nicht berücksichtigt werden und damit die Wassergebühr auf 3,60 Euro festgesetzt wird. Ab 2027 wird der Abmangel einkalkuliert. Die Gebühr ist dann laut Satzung 5,10 Euro.

Vergleichsdaten im Kreis und im Land

Betrachtet man ein Mustergrundstück mit 120 Kubikmeter Frischwasserbezug und 150 Quadratmeter versiegelte Fläche, zeigt eine aktuelle Übersicht des Landratsamts Ostalb, die höchste Gesamtgebührenbelastung im Kreis haben: Obergröningen (1248,70 Euro);

Adelmannsfelden (1183,14 Euro), Kirchheim am Ries (1169,76 Euro); Durlangen (1125,66 Euro) und Bartholomä (1121,94 Euro).
Am wenigsten belastet sind Oberkochen (580,10 Euro); Lauchheim (658,32 Euro); Essingen (675,90 Euro);

Lorch (679,30 Euro) und Aalen (684,76 Euro).

Der Landkreisdurchschnitt beim Wasserpreis liegt bei 2,99 Euro pro Kubikmeter, inklusive Mehrwertsteuer 3,20 Euro. Landesdurchschnitt 2025 laut Satzung: 2,54 Euro plus 18 Cent Mehrwertsteuer.

Ach, du Heilige Nacht!

Gschwender Musikwinter Gesine Cukrowski und Roman Ott stimmen auf Weihnachten ein.

Gschwend. Eine rundum stimmungsvolle und wohlklingende literarisch-musikalische Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit bescherten die Schauspielerin Gesine Cukrowski und der Jazzsaxofonist Roman Ott den vielen Gästen im fast voll besetzten Bilderhaus. Bei der Lesung „Ach, du heilige Nacht!“, der ersten Literaturveranstaltung des Gschwender Musikwinters 2025/26, nahmen sie das Publikum mit auf eine kurzweilige Reise durch das weihnachtliche Gefühlsuniversum mit stillem Zauber, Sehnsüchten und augenzwinkernder Ironie.

Variante reich und ausdrucksvoll las die Künstlerin, die für ihr soziales und humanitäres Engagement den Hans-Rosenthal-Ehrenpreis sowie für ihren frauen- und gleichstellungspolitischen Einsatz das Bundesverdienstkreuz verliehen bekam, Klassiker und Neuentdeckungen aus der Weihnachtsliteratur mit ganz unterschiedlichen Themen und Charakteren. Inspirationsquellen waren alte Traditionen und Bräuche, moderne Formen, das Fest der Geburt Jesu zu feiern, und was an Heiligabend so alles passieren kann, zum Nachdenken und Schmunzeln. Die Künstlerin charakterisierte mit ihrer speziellen Begabung für Textgestaltung die handelnden



Jazzsaxofonist Roman Ott und Schauspielerin Gesine Cukrowski bei der Lesung „Ach, du heilige Nacht!“ in Gschwend. *Foto: Klaper*

Personen durch treffende Modulationen ihrer Stimme. Empfindungs- und nuancenreich erzählte sie die Handlung und brachte die dadurch ausgelösten Emotionen charmant, authentisch und überzeugend zum Ausdruck. Leider dürfen aus urheberrechtlichen Gründen nicht alle Autoren und Titel der vorgetragenen Geschichten genannt werden, erklärte Gesine Cukrowski.

Große Heiterkeit löste eine witzig-ironische Erzählung nach aus der D-Mark-Zeit aus: Eine Agentur vermittelt Studenten als Weihnachtsmänner oder Niko-

läuse, und ein Berliner Ehepaar engagiert einen für seine Tochter und seinen Sohn. Doch kaum ist der Weihnachtsmann im Haus, läuft alles anders als geplant: Er fragt die Eltern ab und ermahnt sie, stattdessen lobt er den Jungen, dass er in der Schule unartig ist, und das Mädchen, das ungefragt redet. Später kommen weitere als Knecht Ruprecht, Sankt Nikolaus und Engel Gabriel verkleidete Studenten, beschenken die Kinder und tadeln die ungehorsamen Eltern, die fast verzweifeln, weil sie noch Besuch erwarten. Erst als die Stu-

denten bewirtet und hoch bezahlt sind, verlassen sie das Haus. „Manchmal holt der Weihnachtsmann auch was“, finden sie, gehen in eine Kneipe und spenden eine Lokalrunde.

Ein Höhepunkt war die zu Herzen gehende Geschichte „Das Geschenk der Weisen“ des amerikanischen Schriftstellers O. Henry (William Sydney Porter). Das junge Pärchen Della und Jim hat kaum Geld für Weihnachtsgeschenke, weshalb Della ihr wunderschönes langes Haar schneiden lässt, um von dem Geld eine Uhrkette für Jim zu kaufen. Jim wiederum verkauft seine Uhr, um für Della die gewünschte Kammgarnitur zu erstehen. Da beide höchst unweise ihre Schätze für Geschenke opfern, sind sie die wahren Weisen und Weisesten aller Schenkenden.

Einige Texte nannten auch bekannte Weihnachtslieder, die Roman Ott auf dem Saxofon erst besinnlich und klangschön präsentierte, um dann kreativ darüber zu improvisieren, zum Abschluss ganz innig „Stille Nacht“. Der Jazzmusiker griff musikalisch die Stimmungen der Geschichten auf und schuf dazu passend mit seinem gefühlvollen lyrischen Spiel wunderschöne und feinsinnige, melodische und rhythmische Jazzstücke. *Elisabeth Klaper*

Nutzungsplan fortschreiben

Leinzell. In der Kulturhalle Leinzell findet am Donnerstag, 4. Dezember, ab 18 Uhr eine Sitzung der Verbandsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Leintal-Frickenhofer Höhe statt.

Auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil der Sitzung stehen unter anderem die Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2025 mit diversen Änderungen, die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2020 sowie Beratung und Feststellungsbeschluss Schulzentrum Leinzell.

Im Anschluss tagt die Verbandsversammlung in nichtöffentlicher Sitzung weiter.

Kurz und bündig

Infos zur Wärmepumpe Mutlangen. Gebäudetechnik Hamler lädt zu einer Informationsveranstaltung an diesem Mittwoch, 3. Dezember, ein. Beginn ist um 18.30 Uhr in den Firmengebäuden am Siemensring 22. Themen sind unter anderem PV und Speicher, Wärmepumpen und Klimageräte, Wallboxen und smarte Gebäudetechnik. Anmeldung telefonisch unter (07171)66557 oder per E-Mail über info@hamler.de.